# Wildwasser
## Marburg e.V.

Fachberatungsstelle
zu sexualisierter
Gewalt in Kindheit
und Jugend

feministische
Beratung
intervention
fortbildung
prävention

**Tätigkeitsbericht 2019**

# Liebe Leser_innen,

*wir möchten Sie einladen, mit uns gemeinsam auf das Jahr 2019 zurückzublicken.*

*Mit der wieder eingekehrten personellen Konstanz und Ruhe konnten wir uns im vergangenen Jahr nicht nur die Zeit nehmen, interne Arbeitsvorgänge und -strukturen weiterzuentwickeln, sondern auch wieder viel Energie in die Aktivitäten stecken, die unsere Beratungsstelle auszeichnet: Beratung, Prävention sowie Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit.*

*Mit unserem Beratungsangebot unterstützen wir Menschen, die sich um ein Kind oder eine_n Jugendliche_n sorgen sowie auch Frauen, die in der Kindheit oder Jugend sexualisierte Gewalt erfahren haben. Neben den weiterhin vielfach in Anspruch genommenen Beratungsterminen, wurde auch das jüngst wieder angebotene traumasensible Yoga für betroffene Frauen sehr positiv aufgenommen.*

*Wir setzen uns auch dafür ein, dass Kinder gestärkt werden; dass betroffenen Kindern Gehör geschenkt wird und dass sie Trost und Schutz finden. Unsere Präventionsworkshops in Kindertagesstätten mit Fachkräften, Eltern und Kindern waren stark angefragt und erreichten im letzten Jahr mehr als 100 Kinder. Außerdem begannen wir die Erweiterung unseres Präventions-Konzepts für Grundschulkinder, das im Jahr 2020 finalisiert und in unser Angebot implementiert werden soll. Hierzu finden Sie einen Bericht in diesem Heft.*

*Wie in den vergangenen Jahren waren wir wieder in verschiedenen Arbeitskreisen aktiv und konnten auch die Mitarbeit in neuen Arbeitskreisen (wieder) aufnehmen.*

*Das alles konnte nicht allein durch das kontinuierliche Engagement der Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle erreicht werden. Unser Dank richtet sich daher an alle, die unsere Arbeit auch 2019 wieder unterstützt und mitgetragen haben.*

*Eine große Unterstützung stellte die Bewilligung einer durch die Stadt Marburg finanzierten vierten halben Stelle dar, die es ermöglicht, unser Angebot auch zukünftig aufrechtzuerhalten und auszubauen.*

*Leider mussten wir uns im März von Sabrina Feußner verabschieden, die während ihrer Elternzeitvertretung eine wertvolle Bereicherung für das Team darstellte. Wir danken Sabrina Feußner für ihr Engagement und wünschen ihr alles Gute für ihren weiteren Weg.*

*Ihnen wünschen wir nun eine informative und anregende Lektüre!*

*Das Team von Wildwasser Marburg e.V.*

# Inhaltsverzeichnis

Das Team ..... 3

Der Verein ..... 4

Qualitätssicherung ..... 5

Kooperation und Vernetzung ..... 6

Übersicht über unsere Angebote ..... 7

Unsere Angebote: Psycho-soziale Fachberatung ..... 8

Unsere Angebote: Weiteres für betroffene Frauen ..... 12

Unsere Angebote: Bildung und Prävention ..... 13

Bericht: Forschungsprojekt Grundschulprävention ..... 16

Bericht: Vernissage – Heldinnen des Alltags ..... 20

Bericht: Orange Day - Nein zu Gewalt gegen Frauen ..... 21

Presseartikel ..... 23

Beratungen 2019 – statistisch betrachtet ..... 25

Finanzen 2019 ..... 28

Schlussworte ..... 29

# Das Team

Die Vorsitzenden des Vereins sind **Ursula Hiller**, Dipl. Betriebswirtin und **Elke Matschin-Herberz**, Dipl. Psychologin.

**Das Team bestand im Jahr 2019 aus:**

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen:

**Ira Kögler**, Sozialwissenschaftlerin (B. A.), Psychologische Beraterin, Selbstbehauptungstrainerin für Mädchen und Frauen. Bis April 2019 in Elternzeit gewesen.

**Lisa Uhlig**, Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin (B. A.), staatlich anerkannte Erzieherin, Fachkraft für Prävention und Intervention bei sexuellem Missbrauch, Unitive Körperpsychotherapeutin (i.A.), Kinderschutzfachkraft gemäß §8a SGB VIII (IseF), Yogalehrerin BdfY e.V.

**Maj Walter**, Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin (B. A.), Klientenzentrierte Beraterin für Kinder und Jugendliche und deren Bezugspersonen (GwG), Kinderschutzfachkraft gemäß §8a SGB VIII (IseF).

**Sabrina Feußner**, Dipl. Sozialarbeiterin/ -Sozialpädagogin, Systemische Beraterin (SG) und Elterncoach, Ausbildung in klientenzentrierter Beratung (GwG), bis März 2019 Elternzeitvertretung für Ira Kögler.

Mitarbeiterin für Fortbildung und Beratung:

**Eva Georg**, Dr. phil., Soziologin, Erziehungswissenschaftlerin, Systemische Beraterin und Supervisorin (SG), Selbstbehauptungstrainerin für Mädchen und Frauen.

Mitarbeiterin für Fortbildung und Verwaltung:

**Samira Seidler**, Psychologie (B.A.), Studentin der Friedens- und Konfliktforschung (M.A.), Systemische Beraterin (i.A.).

Unser Präventionsteam:

**Teresa Dorscht**, Soziale Arbeit (B.A.), Studentin des M.A. Motologie, Mitarbeiterin im Bereich Prävention (ÜLP).

**Naomi Molitor**, Studentin des B.A. Erziehungs- und Bildungswissenschaften, Mitarbeiterin im Bereich Prävention (ÜLP).

Wie immer haben wir auch im Jahr 2019 die Möglichkeit für Praktika in der Beratungsstelle geboten und möchten uns an dieser Stelle herzlich bei unserer Praktikantin **Elisa Culp und Sarah Seebacher** für ihre tatkräftige und bereichernde Unterstützung bedanken.

# Der Verein

Wildwasser Marburg e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger und mildtätiger Verein sowie ein anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Gleichzeitig ist der Verein der Träger der Fachberatungsstelle.

1986 wurde Wildwasser Marburg e.V. von Frauen aus der Selbsthilfebewegung gegründet, um der Tabuisierung sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen entgegenzuwirken und dieses gesellschaftlich bedeutsame Thema an die Öffentlichkeit zu bringen. Die Wurzeln des Vereins liegen in einer feministischen Tradition. Darunter versteht sich eine Haltung, die sich gegen strukturelle Gewalt und jede Form von Diskriminierung wendet. Vor diesem Hintergrund verfolgen wir das Ziel, einen ganzheitlichen Umgang mit sexualisierter Gewalt voranzubringen, der politische und soziale Faktoren berücksichtigt. Dazu kooperieren wir mit verschiedenen Institutionen und Vereinen und informieren Menschen zum Thema sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen.

Als spezialisierte Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend steht die Bereitstellung eines fundierten Beratungsangebots für von sexualisierter Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt; ebenso wie für Erwachsene, die in ihrer Kindheit und Jugend sexualisierte Gewalt erlebt hatten, für Unterstützungspersonen, aber auch für Fachkräfte, die sich mit Fällen sexualisierter Gewalt auseinandersetzen. Wildwasser Marburg e.V. zeichnet sich weiterhin durch jene Aspekte aus, welche die Bundeskoordinierung Spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend (BKSF) in ihrer Definition zu spezialisierten Fachberatungsstellen 2018 als wesentlich erachtet hat (https://www.bundeskoordinierung.de). Dazu gehört beispielsweise die Ausrichtung an hohen fachlichen Standards und Qualitätskriterien, die unter der Koordination des BKSF beständig weiterentwickelt werden. Inhaltlich manifestiert sich dies unter anderem in der parteilichen Begleitung und Unterstützung der Betroffenen, wie auch in der Berücksichtigung des gesamtgesellschaftlichen Kontextes.

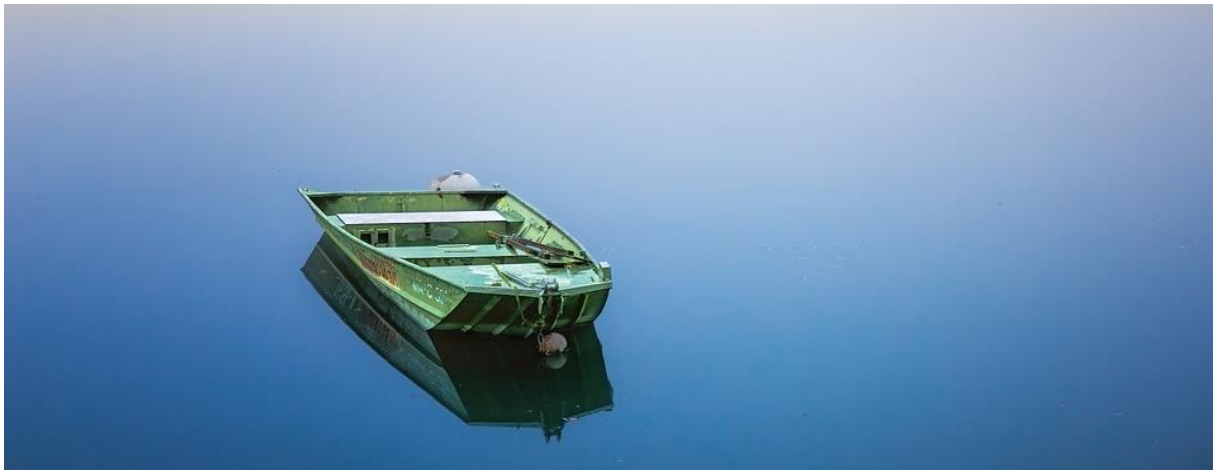
# Qualitätssicherung

Wildwasser Marburg e. V. arbeitet auf der Grundlage der Qualitätsstandards für Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt, die von der BAG FORSA (Bundesarbeitsgemeinschaft feministischer Projekte gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen e.V., www.bag-forsa.de), der DGfPI (Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V., www.dgfpi.de) sowie der BKSF (Bundeskoordinierung Spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend, www.bundeskoordinierung.de ) festgelegt wurden.

Zur Sicherung der Qualität der Arbeit werden Beratungsprozesse und Teamstrukturen regelmäßig durch Supervision und Intervision (kollegiale Beratungsbesprechungen) reflektiert. Außerdem nehmen die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle laufend an fachbezogenen Fort- und Weiterbildungen teil.
2019 Besuchte das Team folgende Fortbildungen:

- Sexualität im Jugendalter bei pro familia Marburg
- Strafanzeige + Was tun bei einer Vermutung? Bei Wildwasser Wiesbaden e.V.
- Ablauf eines Strafverfahrens: Von der Anzeige bis zur Verurteilung bei der Rechtsanwältin Diana Cosic
- Grundlagen der Dissoziativen Identitätsstruktur bei Dr. Tanja Rode

Fachlicher Austausch und eine qualifizierende Weiterentwicklung finden zudem durch die regionale und überregionale Vernetzung mit anderen Projekten, Institutionen und Kolleg_innen aus dem Fachgebiet statt.



# Kooperation und Vernetzung

Wildwasser Marburg e.V. ist sowohl auf kommunaler als auch auf Landes- und Bundesebene breit vernetzt. Die Arbeitskreise und Kooperationen dienen neben dem fachlichen und kollegialen Austausch zum einen dazu, dem Thema sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche politisches Gehör zu verschaffen. Zum anderen sollen Bedürfnisse und Problemlagen von Frauen, die in ihrer Kindheit und Jugend sexualisierte Gewalt erfahren haben, ins Blickfeld gerückt werden. Durch die Mitarbeit in Gremien können wir (Präventions-)Projekte initiieren und in Kooperation mit anderen Trägern umsetzen.

2019 waren wir in folgenden Arbeitskreisen aktiv:

- **Runder Tisch** Marburg-Biedenkopf **„Keine Gewalt an Frauen und Kindern“** mit den Unter-Arbeitskreisen „Institutionelle Kooperation bei Gewalt an Mädchen und Jungen“ und „Prävention für Frauen und Kinder“
- **Arbeitskreis „Gewaltprävention“,** Stadt Marburg
- **Arbeitskreis „Insoweit erfahrene Fachkräfte nach §8a SGBVIII“**, Stadt Marburg
- **LAG,** Landesarbeitsgemeinschaft der hessischen Einrichtungen gegen sexuelle Gewalt
- **BAG Forsa,** Bundesarbeitsgemeinschaft feministischer Projekte gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen e.V.
- **Klick,** Netzwerk Medienkompetenz, Stadt Marburg
- **Medisa** – Netzwerk Medien, Sicherheit und Aufklärung in Kooperation mit der pro familia Marburg, dem Fachbereich Jugendförderung des Landkreises Marburg-Biedenkopf und der Jugendkoordination der Polizeidirektion Marburg
- **Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention von Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e. V. (DGfPI)**
- **Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV),** „Paritätischer Hessen“
- **Arbeitskreis „Sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend“,** „des Paritätischen Hessen“
- **Arbeitsgemeinschaft Mädchengerechte Jugendhilfe,** im Landkreis Marburg-Biedenkopf

# Übersicht über unsere Angebote

**Psychosoziale Fachberatung**

- … für Frauen, die sexualisierte Gewalt in Kindheit/Jugend erlebt haben
- … für jugendliche Mädchen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben oder erleben
- … für Eltern und andere Bezugspersonen von Mädchen und Jungen
- … für Fachkräfte nach § 8a, § 8b SGB VIII und § 4 KKG
- … für Unterstützer_innen betroffener Frauen
- Außergerichtliche psychosoziale Begleitung während eines Strafverfahrens

**Weitere Angebote für betroffene Frauen**

- Traumasensibles Yoga für betroffene Frauen
- Selbsthilfegruppe für betroffene Frauen

**Bildung und Prävention**

- Fortbildungen
- Informationsveranstaltungen
- Fachveranstaltungen (Fachtage, Vorträge)
- Elternabende
- Präventionsprojekt „Ja zum Eigensinn!“ für Kindergärten
- Begleitung von Institutionen in der Entwicklung von Schutzkonzepten

# Unsere Angebote: Psychosoziale Fachberatung

## Unsere Grundhaltungen

Wir begegnen unseren Klient_innen achtsam und wertschätzend in der Gesamtheit ihrer Person und Erfahrung und bieten einen an ihren Bedürfnissen orientierten, geschützten Raum.

Unsere Beratung erfolgt auf dem Hintergrund einer feministisch fundierten Gesellschaftskritik, in der Gewalt nicht individualisiert, sondern im Kontext von struktureller Gewalt und Benachteiligung gesehen wird. Darüber hinaus fließt unser politisch-soziologisches, psychodynamisches und psychotraumatologisches Wissen mit ein.

Als psychosoziale Fachberatungsstelle unterliegen wir keiner Strafanzeigepflicht, haben keinen Ermittlungsauftrag und führen keine Befragungen von betroffenen Personen durch.

Wir unterliegen der Schweigepflicht und unternehmen nichts, ohne es mit den Ratsuchenden abzusprechen.

Die Achtung des Datenschutzes ist Grundlage unserer Arbeit in der Fachberatungsstelle.

## Erstkontakt und Krisenintervention

Der Erstkontakt zur Fachberatungsstelle findet meist zu den regulären Geschäftszeiten, in der Telefonsprechzeiten oder per E-Mail statt.

Im Erstkontakt kann schon eine erste Hilfe in Krisensituationen, sowie eine Unterstützung bis zu weiteren Beratungsterminen gegeben werden. Die Beratungen sind kostenfrei und auf Wunsch auch anonym.

Die Ratsuchenden können sich über die Angebote der Fachberatungsstelle informieren und Informationen zu Fortbildungsmöglichkeiten und Veranstaltungen erhalten.

Die Telefonsprechzeiten sind Dienstag von 9.00 – 11.00 Uhr und Donnerstag von 10.00 – 12.00 Uhr.

Auf den folgenden Seiten sind unsere **Beratungsschwerpunkte** vorgestellt.

## Beratung für Frauen, die sexualisierte Gewalt in Kindheit/ Jugend erlebt haben

Unsere Aufgabe ist, Betroffene bei der Thematisierung und Verarbeitung von sexualisierten Gewalterfahrungen zu unterstützen.

Im Zentrum der Beratung steht die ressourcenorientierte Unterstützung der Frauen im alltäglichen Umgang mit den Auswirkungen der Gewalt und mit spezifischen Problemlagen im sozialen Umfeld. Ziel ist die Überwindung der durch die Gewalterfahrung hervorgerufenen Sprachlosigkeit und Einsamkeit, die Erweiterung der Handlungsfähigkeit, die Stabilisierung und die Entwicklung einer neuen Lebensperspektive.

Bei Bedarf begleiten wir zu Rechtsanwält_innen, Ärzt_innen, der Polizei und zu Gerichtsverfahren.

Des Weiteren bieten wir Informationen und Unterstützung bei der Suche nach Psychotherapeut_innen an.

---

## Beratung für jugendliche Mädchen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben/ erleben

Die Beratung zielt auf die Herstellung eines sicheren Schutzes der betroffenen Mädchen und einer altersadäquaten Begleitung und Unterstützung bei der Thematisierung und Bearbeitung des Erlebten ab. Wir bieten Unterstützungs-formen an, die dem Entwicklungsstand, der spezifischen Lebensphase und damit den individuellen Bedürfnissen der Mädchen entsprechen. Neben der Stärkung der Ressourcen für die Alltagsbewältigung, insbesondere was Schule, Ausbildung und Beziehungen betrifft, steht auch Stabilisierung und Psychoedukation im Vordergrund.

---

## Beratung für Eltern und andere Bezugspersonen von Mädchen und Jungen

Mütter, Väter und andere Verwandte oder Bezugspersonen, die die Vermutung haben, dass ein Kind von sexualisierter Gewalt betroffen sein könnte, werden von uns beraten.

Ein Grundsatz der Beratung besteht darin, eine Vermutungsklärung von sexualisierter Gewalt ergebnisoffen zu behandeln. Eine Vermutung kann sich sowohl als begründet, als auch als unbegründet erweisen.

Auffälligkeiten und Signale des Kindes werden im Gesamtkontext der kindlichen Lebenssituation betrachtet und auf verschiedene Ursachen hin überprüft und bewertet. Sollte sich in diesem Klärungsprozess eine Vermutung als begründet erweisen, so werden gemeinsam mit den Bezugspersonen individuelle und situationsangemessene Handlungsstrategien entworfen. Dabei steht eine planvolle

Organisation des Schutzes der betroffenen Kinder und die Stärkung und Unterstützung der Bezugspersonen in der Umsetzung im Vordergrund.

---

## Fachberatung für Fachkräfte nach § 8a, § 8b SGB VIII und § 4 KKG

Wir bieten Beratung durch „Insoweit erfahrene Fachkräfte nach § 8a, § 8b SGB VIII und § 4 KKG“ speziell in Hinblick auf den Themenbereich Sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen an. Personen, die hauptamtlich im pädagogischen Bereich arbeiten, sind nach § 8a, sobald sie Signale für eine mögliche Kindeswohlgefährdung wahrnehmen, verpflichtend dazu aufgefordert eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ bei der Risiko- und Ressourceneinschätzung zu beteiligen.

An uns wenden können sich:

- Fachkräfte, die beruflich im Kontakt mit Kindern und Jugendlichen stehen.
- Personen, die ehrenamtlich mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Die Mitarbeiterinnen unserer Beratungsstelle unterstützen bei der Vermutungsklärung bezüglich einer Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt, besprechen und reflektieren die aus der Einschätzung resultierenden Interventionsmöglichkeiten mit den ratsuchenden Fachkräften.

---

## Beratung von Unterstützer_innen betroffener Frauen

Unterstützende Personen aus der Familie und Partner_innen von Frauen mit sexualisierten Gewalterfahrungen in der Kindheit fragen sich oft, wie sie angemessen unterstützen können und was dabei eigene Ängste und Bedürfnisse sein können.

In der Beratung wird Unterstützer_innen ein eigenständiger Raum gegeben, sich ihren Unsicherheiten, Grenzen und Ressourcen zu widmen.

---

## Außergerichtliche psychosoziale Begleitung im Kontext eines Strafverfahrens

Die Beratungsstelle bietet vorbereitende Beratungs- und Informations-gespräche, Begleitung zur Polizei und im Gerichtsverfahren und Absprachen mit Rechtsanwält_innen im Kontext einer Strafanzeige an. Betroffene, die darüber informiert sind, wie der Ablauf bei einer Anzeige und einem Strafverfahren aussieht und welche Anforderungen auf sie zukommen, können diesen besser standhalten. Oftmals wird durch die Klärung von Ängsten und Fragen im Rahmen der Beratung eine Strafverfolgung erst möglich. Eine zuverlässige Begleitung und Beratung können zur Stabilisierung der Betroffenen beitragen. Erneute (psychosomatische) Verletzungen der Betroffenen, die eventuell innerhalb des Prozesses entstehen können, können durch die begleitende Beratung abgefangen oder gemildert werden.

Die psychosoziale Beratung und Begleitung durch Wildwasser Marburg e.V. ersetzt keine fundierte juristische Beratung durch eine Rechtsanwält_in, sondern soll bereits im Vorfeld bei der Entscheidung für oder gegen eine Strafanzeige Orientierung geben und über die Rechte der Klientinnen informieren. Hierzu zählt u. a. die Vermittlung von Rechtsanwält_innen, die eine Nebenklagevertretung anbieten.
Auch Fachkräfte, die betroffene Kinder, Jugendliche oder Frauen begleiten und rechtliche Auskünfte benötigen, können sich an die Beratungsstelle wenden.

---

# Unsere Angebote: Weiteres für betroffene Frauen

## Traumasensibles Yoga

Als Ergänzung zu weiteren Therapie-, Beratungs- und Heilungsangeboten bieten wir Traumasensibles Yoga in Form von Einzelstunden an.

Die Yogaeinzelstunden können besonders für Frauen und Mädchen hilfreich sein, die an Posttraumatischen Stressreaktionen leiden. Durch eine stützende und erfahrene Begleitung unserer Mitarbeiterinnen beschäftigen wir uns während der Yogastunden mit Atem- und Körperübungen, die es erlauben den Körper als Ressource zu erleben und Sicherheit und Halt in diesem zu finden. Symptome wie Flashbacks, Alpträume und Dissoziationen können durch Achtsamkeitsübungen erkannt und reduziert werden.

Das Angebot ist als Kurzzeitangebot angelegt und richtet sich an Frauen und Mädchen, die in Kindheit und/oder Jugend von sexualisierter Gewalt betroffen waren.

---

## Selbsthilfegruppe

Wir bieten Selbsthilfegruppen für Frauen an, die sexualisierte Gewalt in der Kindheit erlebt haben. Die Treffen finden in den Räumlichkeiten unserer Beratungsstelle statt. Zu Beginn werden diese durch eine Mitarbeiterin begleitet. Im Anschluss finden die Treffen selbstständig organisiert statt.

Die Teilnehmerinnen können sich in einem geschützten Rahmen austauschen, sich gegenseitig in Alltagsfragen und in der Lebensbewältigung stärken, sich über Gefühle und Sein mit der eigenen Geschichte austauschen, Ohnmachts- und Isolationsgefühle überwinden, aktiv werden in der eigenen Lebensgestaltung und dabei Unterstützung und Solidarität durch die anderen Frauen der Gruppe erfahren.

Wichtig ist, dass Selbsthilfe auf Eigenverantwortung baut und damit zur Erweiterung der Handlungsfähigkeit beiträgt. Eine Selbsthilfegruppe ist kein Therapieersatz und kann kein soziales Umfeld ersetzen.

# Unsere Angebote: Bildung und Prävention

Im Jahr 2019 haben insgesamt **487 Menschen** an den Fortbildungen, Elternabenden, Präventionsworkshops und Informationsveranstaltungen von Wildwasser Marburg e.V. teilgenommen,
davon **385 Erwachsene** (329 Frauen und 56 Männer) und **102 Kinder und Jugendliche**.

## Fortbildungen mit Themenschwerpunkt

| | | |
|---|---|---|
| 15.+16.01.2019 | Übergriffe durch Kinder und Jugendliche | Hephata Akademie |
| 30.01.2019 | Übergriffe durch Kinder und Jugendliche | Vitos Klinik Marburg |
| 11.03.2019 | Grundlagen, Interventionen, Prävention | Ev. Kita Regenbogenland Großseelheim |
| 03.04.2019 | Grundlagen sexual. Gewalt | Käthe-Kollwitz-Schule |
| 05.04.2019 | Grundlagen, Interventionen, Prävention | Landkreis Marburg-Biedenkopf, Fachbereich Familie, Jugend und Soziales |
| 09.04.2019 | Grenzwahrender Umgang | Käthe-Kollwitz-Schule |
| 03.06.2019 | Grundlagen sexual. Gewalt | Hephata Akademie |
| 04.06.2019 | Grundlagen sexual. Gewalt | Landkreis Marburg-Biedenkopf, Fachbereich Familie, Jugend und Soziales |
| 09.09.2019 | Grundlagen sexual. Gewalt | Kindergarten Freie Schule |
| 25.+26.09.2019 | Sexualisierte Gewalt in digitalen Medien | Fachkräfte der stationären Kinder- und Jugendhilfe in Kooperation mit dem Hessischen Ministerium Für Soziales und Integration |

| | | |
|---|---|---|
| 14.+17.10.2019 | Grundlagen sexual. Gewalt | Marburger Bibelseminar |
| 16.10.2019 | Grundlagen sexual. Gewalt | Ev. Kindertagesstätte Stadtallendorf |
| 07.11.2019 | Grundlagen sexual. Gewalt | BSJ e.V. |
| 12.+13.11.2019 | Sexualisierte Gewalt in digitalen Medien | Fachkräfte der stationären Kinder- und Jugendhilfe in Kooperation mit dem Hessischen Ministerium Für Soziales und Integration |
| 20.11.2019 | Kindeswohlgefährdung am Bsp. Sexual. Gewalt | Regierungspräsidium Gießen, Abt. VIII – Flüchtlingsangelegenheiten |

## Vorstellung von Wildwasser Marburg e.V.

| | |
|---|---|
| 06.11.2019 | Praxiserkundung des Fachbereichs Erziehungs- und Bildungswissenschaften der Universität Marburg |

## Fachveranstaltungen (Vorträge und Workshops)

| | | |
|---|---|---|
| 09.09.2019 | Grundlagen sexual. Gewalt | Elisabeth-von-Thüringen Akademie, Kinderkrankenpflegeschule |
| 08.10.2019 | Grundlagen sexual. Gewalt | Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. |
| 06.11.2019 | Sexualität und Gesundheit - Pädagogisches Handeln zwischen Sexueller Bildung und Gewaltprävention | Fachtag „Gesund und munter?“ der AG Mädchengerechte Jugendhilfe |

## Elternabende

| | | |
|---|---|---|
| 20.03.2019 | Ja, zum Eigensinn! Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder | Ev. Kita Regenbogenland, Großseelheim |

| | | |
|---|---|---|
| 02.05.2019 | Ja, zum Eigensinn! … | Kindertagesstätte Pusteblume, Rosenthal |
| 21.08.2019 | Ja, zum Eigensinn! … | Kitas der Stadt Wetter (Standorte Treisbach, Unterrosphe & Stadt Wetter) |
| 29.10.2019 | Ja, zum Eigensinn! … | Ev. Kindertagesstätte Stadtallendorf |

### Prävention mit Kindern in Kindertagesstätten

| | | |
|---|---|---|
| 06.-16.05.2019 | Ja, zum Eigensinn! Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder | Kindertagesstätte Pusteblume, Rosenthal |
| 07.-16.05.2019 | Ja, zum Eigensinn! … | Ev. Kita Regenbogenland, Großseelheim |
| 03.-13.09.2019 | Ja, zum Eigensinn! … | Kita Storchennest, Treisbach |
| 03.-13.09.2019 | Ja, zum Eigensinn! … | Kita Zwergenland, Stadt Wetter |
| 17.-26.09.2019 | Ja, zum Eigensinn! … | Kita Burgwald, Unterrosphe |
| 18.-28.11.2019 | Ja, zum Eigensinn! … | Ev. Kindertagesstätte Stadtallendorf |

# Bericht: Forschungsprojekt Grundschulprävention PräGs ein – mach mit!

Das Präventionsprogramm „**P**rä**Gs** **ei**n – mach mit!“ (**P**rävention an **G**rund**s**chulen, **e**inmalig **in**formiert) ist Ergebnis eines Forschungspraktikums, das im Zuge des Masterstudiengangs Erziehungs- und Bildungswissenschaft von Mitte August 2019 bis Ende Januar 2020 bei Wildwasser Marburg absolviert wurde. Die Idee dazu entstand durch die vermehrten Anfragen nach solch einem Präventionsprogramm, die Wildwasser im vergangenen Jahr aus dem Schulbereich erhielt. Gerade die Grundschule ist zentrale Instanz für Präventionsmaßnahmen, da sie einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung von Kindern hat. Zudem können durch die Durchführung an Grundschulen sowohl die meisten Kinder als auch deren Eltern und Lehrkräfte erreicht werden und somit von den Präventionsmaßnahmen profitieren.

Das allgemeine Vorhaben bestand darin, das Programm anhand von wissenschaftlichen Theorien und Erkenntnissen empirischer Forschung zu konzipieren, um so wirkungsvolle und nachhaltige Prävention an Grundschulen leisten zu können.

Zum inhaltlichen Einstieg kam es daher zur Teilnahme an der Fachtagung „Sexuelle Übergriffe durch Kinder erkennen – helfen – vorbeugen“ von Zartbitter Köln e.V. und am Präventionsprogramm „Ja zum Eigensinn“ für Kitas von Wildwasser Marburg e.V. So konnten erste Anregungen aus der Praxis gesammelt werden.

Anschließend begann die Auswertung bisheriger Ergebnisse der Wirkungsforschung. Dafür wurden vor allem Evaluationen und Meta-Analysen bestehender Präventionsprogramme herangezogen. Ziel war es herauszufinden welche Bestandteile ein wirkungsvolles Präventionsprogramm beinhalten sollte. Dadurch entstand die Basis für „PräGs ein – mach mit!“.

Zur konkreten inhaltlichen und didaktischen Ausgestaltung wurden schlussendlich noch entwicklungspsychologische Theorien, lerntheoretische Ansätze, Modelle der Einstellungsänderung und der Empowerment-Ansatz miteinbezogen. Auch Erkenntnisse aus Forschungen zu Risiko- und Schutzfaktoren sexualisierter Gewalt und aus Analysen der Situationsgenese (Missbrauchssituationen, Täter_innenstrategien etc.) flossen hier mit ein.

Darauf aufbauend konnte das Konzept für das Multi-Akteur-Programm „PräGs ein – mach mit!“ entwickelt, dazu passende Arbeitsmaterialien gestaltet und ein Handbuch mit Anleitungen zur Durchführung der Kinderworkshops zusammengestellt werden.

**Das Programm**

„PräGs ein – mach mit!“ richtet sich an Grundschulkinder der 3. und 4. Klasse, deren Lehrkräfte und deren Eltern bzw. Bezugspersonen. Die Workshops mit den Kindern stellen dabei nur einen Baustein des Programms dar. Zusätzlich finden ein Vorgespräch mit der Leitung und den Lehrkräften der teilnehmenden Klassen, eine Fortbildung, zwei Elternabende, und eine Nachbereitung mit den Lehrkräften statt. Eine solch intensive Einbeziehung der Erwachsenen ist von großer Bedeutung, da sie die Verantwortung für den Schutz der Kinder tragen. Darüber hinaus wird es während der Laufzeit des Programmes begleitende Gesprächsangebote für Kinder, Eltern und Lehrkräfte geben.

Vorgespräch:

Vor Beginn des Programmes sollte es ein Vorgespräch mit der Schulleitung und den Lehrkräften der teilnehmenden Klassen geben. Hier soll der konkrete Ablauf an die jeweilige Schule angepasst und weitere organisatorische Fragen geklärt werden. Des Weiteren werden die Lehrkräfte bezüglich der teilnehmenden Schulklassen befragt, wobei es um Fragen zur Klassenstruktur, zu Beziehungen und Konflikten, zu Besonderheiten und zum Geschlechterverhältnis gehen wird. Zudem soll der Stand der Sexualerziehung geklärt werden, da eine vorangegangene Sexualaufklärung Voraussetzung für gelingende Präventionsarbeit mit den Kindern ist. Letztlich besteht im Vorgespräch noch die Möglichkeit spezielle Wünsche bezüglich der Themen, die in der Fortbildung vermittelt werden sollen, zu äußern.

Fortbildung:

Die Fortbildung für Lehrkräfte und idealerweise auch im Beisein der Leitung wird nach dem Vorgespräch und vor den Workshops mit den Kindern stattfinden. Werden im Vorgespräch nicht andere nötige Schwerpunkte vereinbart, setzt sich die Fortbildung aus den Themen Grundlagen sexualisierter Gewalt, strukturelle Prävention im Sinne eines Schutzkonzeptes, Prävention als (Erziehungs-)Haltung, Handlungsmöglichkeiten bei Grenzüberschreitungen und Übergriffen, Ablauf einer Vermutungsabklärung und Umgang mit Kindern, die sich anvertrauen zusammen.

Elternabende:

Auch der Termin für den ersten Elternabend liegt im Zeitraum nach dem Vorgespräch und vor der Arbeit mit den Kindern. Hier werden der Ablauf und die Inhalte des Präventionsprogramms vorgestellt. Zudem sollen Hintergrundinformationen zu sexualisierter Gewalt gegeben und die Wichtigkeit einer präventiven Erziehungshaltung aufgezeigt werden.

Ein zweiter Elternabend findet idealerweise in der Zeit zwischen erster und vierter Einheit der Kinderworkshops statt. Dies hat seinen Grund darin, dass in der vierten Einheit das Thema „sexualisierte Gewalt“ mit den Kindern konkret besprochen wird und die Eltern so darauf vorbereitet werden sollen. Beim zweiten Elternabend wird das Thema „Prävention sexualisierter Gewalt“ vertieft behandelt, indem konkrete Hinweise zur Umsetzung einer präventiven Erziehungshaltung gegeben und angemessene Handlungsweisen in themenspezifischen Situationen (z.B. in Vermutungsfällen) aufgezeigt werden. Ziel ist somit die Fortsetzung der Präventionsarbeit im Alltag der Kinder zu gewährleisten.

Workshops mit den Kindern:

Die Arbeit mit den Kindern wird an fünf ganzen Vormittagen innerhalb von drei Wochen stattfinden. Die ideale Aufteilung wäre jeweils zwei Termine in der ersten und zweiten Woche sowie ein zusammenfassender Termin zur Reflexion und Verfestigung in der dritten Woche.
Die Workshops weisen ein gewaltunspezifisches Rahmenthema auf, bei dem die Beschäftigung mit sich selbst und mit den anderen im Mittelpunkt stehen wird. Dabei soll vor allem die Stärkung persönlicher und sozialer Kompetenzen wie bewusste Selbstwahrnehmung, Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl, Durchsetzungsfähigkeit, emotionale Intelligenz und Konfliktfähigkeit angezielt werden.

Darin eingebaut werden spezifische Präventionsthemen behandelt. Dazu zählen:

- die Unterscheidung von unangenehmen und angenehmen Berührungen
- das Kennenlernen des Körpers und insbesondere der Geschlechtsteile
- die Unterscheidung von guten und schlechten Geheimnissen
- das Kennenlernen der Kinderrechte
- das Recht „Nein“ zu sagen
- die Ermutigung Hilfe zu holen und Informationen über Hilfsangebote

Darauf aufbauend wird das Thema „sexualisierte Gewalt“ konkret angesprochen. Dabei soll altersgerecht über sexualisierte Gewalt aufgeklärt und Handlungsmöglichkeiten mit „schwierigen“, für Kinder vielleicht gefährlichen Situationen vermittelt werden. Zusätzlich sollen die Kinder darin bekräftigt werden, dass Betroffene niemals die Schuld an sexualisierter Gewalt tragen. Anzumerken ist, dass das Problem „sexualisierte Gewalt“ zwar klar thematisiert wird, aber nicht im Mittelpunkt der Arbeit mit den Kindern stehen soll.

Um diese Themen bestmöglich vermitteln zu können, werden die Workshops aktiv, handlungsorientiert und partizipativ gestaltet. Dabei kommen verschiedenste Medien und Materialien zum Einsatz wie Rollenspiele, Gesprächsrunden, Spiele, Bastelarbeiten, Arbeitsblätter etc.

Begleitende Gesprächsangebote:

Während der Durchführungszeit kann es zusätzlich an ausgemachten Terminen Angebote für begleitende (Einzel-)Gespräche geben. Ein/e Mitarbeiter*in der Beratungsstelle wird dafür vor Ort sowohl für die Kinder als auch für Eltern bzw. Bezugspersonen und Lehrkräfte zur Verfügung stehen.

Nachbereitung:

Bei der Nachbereitung der Workshops mit den Lehrkräften soll gegenseitiges Feedback gegeben und das Präventionsprogramm fachlich reflektiert werden. Es werden Auffälligkeiten und Problem- bzw. Konfliktpunkte hervorgehoben sowie Möglichkeiten zur präventiven Weiterarbeit in den Klassen aufgezeigt. Sollten während des Programms Verdachtsmomente bzgl. erlebter sexualisierter Gewalt entstanden sein, werden weitere Schritte abgestimmt.

Sarah Seebacher

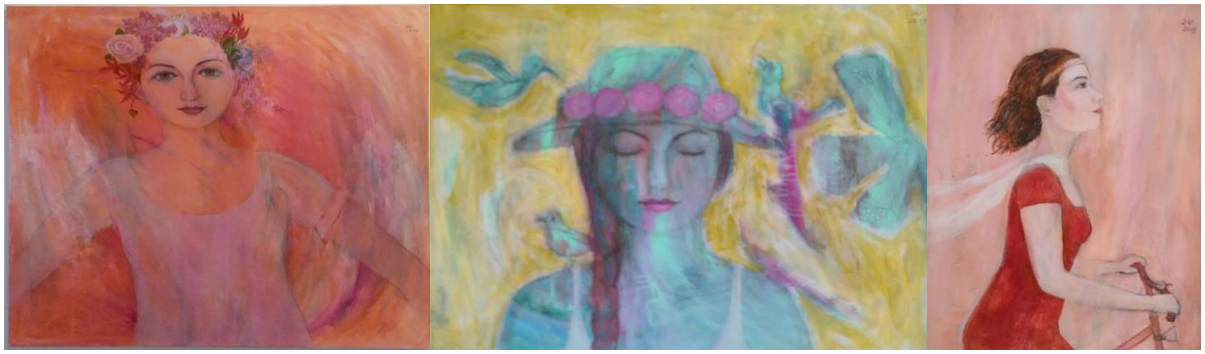
# Bericht: Vernissage – Heldinnen des Alltags

Mehr Gemütlichkeit und neue Gesprächsanregungen sollen durch wechselnde Bild-Ausstellungen in unserer Beratungsstelle einziehen – so die Idee des Teams zu Beginn des Jahres. Gesagt – getan!

Die erste Ausstellung „Heldinnen des Alltags“ mit Bildern von Doro Winter wurde mit einer Vernissage am 17. Mai 2019 eingeweiht. Eingeladen waren alle Interessierten und Vertreter_innen aus Stadt und Landkreis. Zu Beginn der Vernissage verlor die Künstlerin einige Worte über ihre Bilder, welche käuflich erworben werden konnten. Anschließend war Raum für die Betrachtung der Ausstellung und den Austausch über die Bilder und Darstellungen gegeben.

Die ausgewählten Bilder der Serie „Heldinnen des Alltags“ zeigen vornehmlich Frauen in Alltagssituationen. Laut der Künstlerin sollen sich in ihren Bildern Anmut, Balance und starke Weiblichkeit widerspiegeln und Frauen aus verschiedenen Kulturkreisen und in verschiedenen Rollen abgebildet werden.

Von Mai bis Dezember 2019 schmückten Doro Winters Bilder unsere Wände.



© Doro Winter

# Bericht: Orange Day - Nein zu Gewalt gegen Frauen

Jedes Jahr werden deutschlandweit rund 139.000 Fälle von Gewalt in Paarbeziehungen registriert – unabhängig von Bildung, sozialer Schicht, Alter oder kultureller Herkunft. Die Dunkelziffer ist weitaus höher, weil die Vorfälle oft verschwiegen werden. Schockierend sind auch die registrierten Todesfälle: Dem Bundeskriminalamt zufolge wurden 2018 in Deutschland 122 Frauen von ihren Partnern oder Ex-Partnern getötet.

Am „Orange Day“, dem Internationalen Tag „Nein zu Gewalt gegen Frauen“ am 25.11., machten viele Städte und Organisationen auf die tägliche Gewalt an Mädchen und Frauen aufmerksam. In Marburg wurde am Rathaus die Fahne „Frei leben ohne Gewalt“ gehisst – als ein sichtbares Zeichen gegen diese Gewalt. Dem Aufruf des Zonta Club und Soroptimist International Club Marburg zu einer Versammlung vor dem Hörsaalgebäude folgten neben Wildwasser Marburg e.V. viele weitere Marburger Organisationen. Oberbürgermeister Dr. Thomas Spieß war ebenfalls anwesend und hielt eine kurze Rede mit dem Appell dahingehend, dass dieser Missstand geändert werden müsse.

Um auf diesen Missstand hinzuweisen, wurde anschließend im Capitol ein Kurzfilm zum Thema gezeigt und fachlich begleitet. Nachdem Dr. Christine Amend-Wegmann, Leiterin des Gleichberechtigungsreferats, mit einer Rede ins Thema eingeführt hatte, nahm der Film „Der FroschPrinz“ eine betroffene Frau in den Blick. Die alleinerziehende Mutter war durch ihren neuen Partner jahrelang Wutausbrüchen und psychischer Gewalt ausgesetzt. In dem Kurzfilm schildert sie nicht nur, wie schleichend die Gewaltformen an Häufigkeit und Intensität zunahmen, sondern auch, wie sie schließlich durch eine Beratung im Frauenhaus die Gewalterfahrungen als solche realisierte und Unterstützung fand. Anschließend beantworteten Monika Galuschka (Frauen helfen Frauen e.V.) und Sabine Schlegel (Juko Marburg e.V.) Fragen zum Film und berichteten aus ihrer Arbeit mit betroffenen Frauen im Frauenhaus bzw. mit Täter_innen von häuslicher Gewalt. Vor und nach dem Film boten verschiedene Infostände im Cineplex die Möglichkeit, sich über Marburger Hilfsangebote informieren (u.a. Frauen helfen Frauen e.V., Juko Marburg, Wendo, Frauennotruf Marburg und Wildwasser Marburg e.V.).

Mitarbeiter_innen aus Marburger Institutionen positionieren sich gegen Gewalt an Frauen. © Lena Rau, Stadt Marburg

# Presseartikel

## Kinder sollen lernen, ihren Gefühlen zu vertrauen

### Marburger Verein Wildwasser bietet Präventionsprojekte für Kindertagesstätten und Grundschulen an

**Der Verein Wildwasser kümmert sich um Kinder, die Opfer sexueller Gewalt geworden sind. In einem Workshop können Kinder sensibilisiert, Eltern und Erzieher aufgeklärt werden.**

**Marburg.** Sexueller Kindesmissbrauch ist keine Ausnahme. Die im April 2019 veröffentlichte Polizeiliche Kriminalstatistik zählte bundesweit für das Vorjahr 12 321 Ermittlungs- und Strafverfahren allein für sexuellen Kindesmissbrauch. Noch nicht enthalten sind die mehr als 7 000 Fälle zu Erwerb, Besitz, Herstellung oder Verbreitung von Kinder- und Jugendpornografie.

„Und das sind nur die Fälle, die der Polizei bekannt werden. In unserer Beratungsstelle erleben wir, dass durch diverse Gründe die wenigsten Familien Anzeige erstatten. Die Dunkelziffer liegt also weitaus höher", berichten Lisa Uhlig und Ira Kögler, Mitarbeiterinnen in der Fachberatungsstelle für sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend – Wildwasser Marburg. Seit Jahren seien keine nennenswerten Rückgänge zu verzeichnen.

„Sexualisierte Gewalt und die damit verbundene Verantwortung darf gesellschaftlich nicht ausgeklammert werden. Sexualisierte Gewalt gibt es schon immer und taucht, fernab von Bildungsschicht, Einkommen, Hautfarbe oder ähnlichen Kriterien, in sämtlichen sozialen Strukturen auf", sagt Ira Kögler und ergänzt: „Um als Gesellschaft handlungsfähig zu sein, bedarf es einem Bewusstsein für themenspezifische Dynamiken, Muster und Handlungsmöglichkeiten. Werden diese durchbrochen, kann so vielleicht der Machtmissbrauch und die Dunkelziffer all der Betroffenen minimiert werden", so Ira Kögler weiter.

**Eigene Gefühle wahrnehmen und ihnen auch vertrauen**

Um Kinder vorbeugend vor sexualisierten Gewalterfahrungen zu schützen, bietet die Fachberatungsstelle Präventionsprojekte in Kindertageseinrichtungen an. Mit ihrem Workshop-Konzept „Ja, zum Eigensinn!" ermöglicht Wildwasser Marburg, Kindern einen spielerischen Zugang zu wichtigen Präventionsinhalten. Ein Bewusstsein für den eigenen Körper zu entwickeln, seine Gefühle wahrzunehmen und ihnen zu vertrauen, schöne und blöde Berührungen unterscheiden zu können, Grenzen zu setzen, sich Hilfe holen – in all den Themen werden die Schützlinge zu Profis.

„Die Kinder bringen viel Neugierde und Freude am Lernen mit und überlegen eifrig, was Clara aus dem Bilderbuch gegen Tante Knuddels Schlabberkuss machen kann", erzählt Kögler. Mit sicherem Abstand zum Geschehen lernen Kinder ihre eigenen Ressourcen kennen und finden Lösungswege für schwierige Situationen.

„Im Kindergartenalter zeigen Kinder noch ein ganz anderes Lernverhalten", berichtet Lisa Uhlig weiter und betont, warum die Präventionsarbeit so wichtig ist: „Wir können nicht verhindern, dass Kinder oder Jugendliche in Situationen kommen, in denen ihre Grenzen verletzt werden. Aber wir können ihnen das nötige Handwerkszeug mitgeben, um unangenehme Situationen zu erkennen, die Rechte von Kindern in Grundzügen zu kennen, sich zu wehren oder sich Hilfe zu holen."

Auch die Eltern werden durch einen Elternabend sensibilisiert und die Fachkräfte der Einrichtung mit einem fachlich fundierten Hintergrund versorgt. Die Präventionsthemen wirken dann am besten, wenn sie Teil der alltäglichen Erziehungshaltung werden.

Wildwasser Marburg sieht allerdings noch weitere Themenfelder, in denen Präventionsangebote zunehmend wichtig werden. Dazu gehöre zum Beispiel sexueller Missbrauch an Kindern mit Beeinträchtigungen, die in vielerlei Hinsicht verletzlicher als andere Kinder und durch einen besonderen Unterstützungsbedarf anders gefährdet sind.

Auch weiterhin tabuisierte Themen wie Grenzverletzungen unter Gleichaltrigen und Geschwistern würden besondere Beachtung verdienen.

**Schutz vor sexueller Gewalt im Unterricht fest verankern**

Dieses Jahr will die Beratungsstelle ihren Präventionsbereich weiter ausbauen und das Konzept für Grundschulen erweitern. Die Präventionsbausteine werden dabei auf die neuen, altersspezifischen Entwicklungsaufgaben, psychosexuellen Entwicklungsstufen und Handlungsmöglichkeiten angepasst. Wichtig sei außerdem, dass Schutz vor sexualisierter Gewalt fest im Unterrichtsplan verankert sei, etwa im Sexualkundeunterricht. Wildwasser Marburg reagiert mit der Erweiterung ihres Angebots auch auf die zunehmende Sensibilisierung des Schulamtes Hessen, das begonnen hat, an hessischen Schulen Ansprechpartner und -partnerinnen zum Thema sexualisierte Gewalt auszubilden.

„Wir freuen uns, dass das Thema sexualisierte Gewalt inzwischen sichtbarer sein darf und ein anderes öffentliches Interesse genießt. Die damit einhergehende Verantwortung wird seitens der Stadt und des Landkreises wahrgenommen und spiegelt sich in finanzieller Zuwendung wider. Das begrüßen wir sehr", sagt Ira Kögler.

**Sie arbeiten beim Verein Wildwasser, der Fachberatungsstelle für sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen: Ira Kögler (von links), Lisa Uhlig und Samira Seidler.** Foto: Thorsten Richter

Zeitungsartikel aus der Oberhessischen Presse, erschienen am 04.07.2019

# Was tun im Verdachtsfall?

## Vereinsvertreter sollen lernen, Verdachtsfälle von sexualisierter Gewalt an Kindern zu erkennen

**Die Stadt Rauschenberg wagt sich an ein schwieriges Thema: Was können Menschen tun, wenn sie vermuten, dass Kinder oder Jugendliche Opfer sexualisierter Gewalt wurden?**

von Matthias Mayer

**Rauschenberg.** Simone Berwanger vom Familien- und Beratungszentrum der Stadt sowie der Stadtjugendpfleger Stefan Ullrich hätten ihn auf die Problematik hingewiesen, sagte Bürgermeister Michael Emmerich in einem Pressegespräch.

Daraufhin habe die Stadt die Fachberatungsstelle Wildwasser Marburg ins Boot geholt und die Vorstände der Rauschenberger Vereine angeschrieben mit dem Ziel, dass die Vereinsvorstände zum Infoabend am 17. März um 18 Uhr und die Jugendleiter am 31. März um 18 Uhr in die Kratz'sche Scheune kommen. Er erhoffe sich von der Aktion ein Stück Präventionsarbeit und ein Stück Sicherheit für die Vereinsmitarbeiter.

„Wir haben immer wieder mit dem Thema zu tun", sagte Simone Berwanger, die ehrenamtlich auch für den Kinderschutzbund arbeitet. Die Gesellschaft stehe in der Pflicht, ihre Kinder so zu stärken, dass sie sicher durch ihr Leben gehen könnten. Auf der anderen Seite seien Vereine gut beraten, ihre Mitarbeiter so zu schulen, dass sie auf mögliche Verdachtsfälle auf sexualisierte Gewalt reagieren könnten. Dazu brauche es fertiger Konzepte.

„Erst informieren, dann im Zweifel handeln", sagte Stefan Ullrich und sprach damit die Sensibilität des Themas an. Ein falscher Verdacht könne ebenso schlimme Folgen haben wie ein zu Unrecht unterdrückter Verdacht.

Die Fachberatungsstelle zu sexueller Gewalt in der Kindheit, Wildwasser Marburg, hat ein Konzept erarbeitet, das inzwischen in Hessen als Pilotprojekt gilt. Das Konzept werde auch bei den Infoveranstaltungen am 17. und am 31. März angewandt, sagte Ira Kögler von Wildwasser. „Was ist, wenn was zu tun ist? In der Regel wissen die Vereinsvertreter nach solchen Infoabenden, wie sie nach dem Infoabend mit dem Erlernten richtig umzugehen", sagte die Marburgerin.

Ira Kögler verwies darauf, dass zwei große Jugendorganisationen das Thema intensiv bearbeiteten: Der Landessportbund und die Jugendfeuerwehr.

**Schatten von Händen und den Kopf eines Kindes an einer Wand eines Zimmers in Frankfurt (Oder). Das Theaterstück gilt der Prävention des Kindesmissbrauchs.** Foto: Patrick Pleul/dpa

Letztere sei schon so weit, dass sie das Thema autark behandeln könne.

Nach den Erfahrungen von Simone Berwanger ist eine Schulung des Personals öffentlicher Einrichtung in Sachen sexualisierter Gewalt von großer Bedeutung. Es zeige sich immer wieder, dass Kinder beim Kinderschutzbund oder in der Kreisverwaltung denjenigen Ansprechpartnern vertrauten, die eine besondere Schulung absolviert haben.

Stefan Ullrich sagte zu dem Thema, dass seine jugendliche Betreuer in einem Verdachtsfall immer zuerst zu ihm kämen. Diese Meldungen dürften nicht ignoriert werden. „Es muss immer jemanden geben, der sich darum kümmert", stellt der Stadtjugendpfleger fest.

Zeitungsartikel in der Oberhessischen Presse, erschienen am 24.12.2019

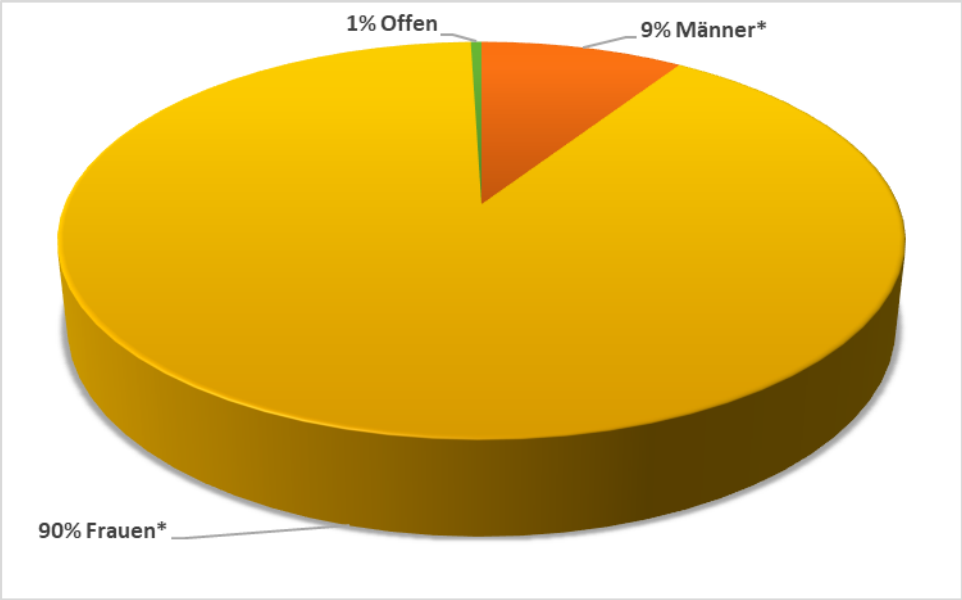
# Beratungen 2019 – statistisch betrachtet

In der Statistik für das Berichtsjahr 2019 sind alle persönlichen und telefonischen Beratungsgespräche sowie E-Mail-Beratungen erfasst worden. Die darüberhinausgehenden zahlreichen Anfragen z.B. nach unseren Angeboten, anderen Beratungsmöglichkeiten, Informationsmaterialien, Kooperation u.v.m. sind darin nicht enthalten.

Die Aussagemöglichkeiten der Statistik sind begrenzt. Das Ausmaß der Gewalt, die Lebenserfahrungen der einzelnen in Beratung kommenden Personen, ihre Fähigkeiten zur Veränderung und Inhalte und Intensität der Beratung kommen darin nicht zum Ausdruck. Je nach Anliegen und Alter der Ratsuchenden kann der mit einer Beratung verbundene Arbeitsaufwand unterschiedlich hoch sein, von einer einmaligen telefonischen Beratung bis hin zu einer monate- oder auch jahrelangen Begleitung der Klient_innen und dem unterstützenden Umfeld. Darüber hinaus sagen die Angaben nichts über die tatsächliche Anzahl betroffener Mädchen, Jungen und Frauen in unserer Region aus.

## Beratungsnachfrage

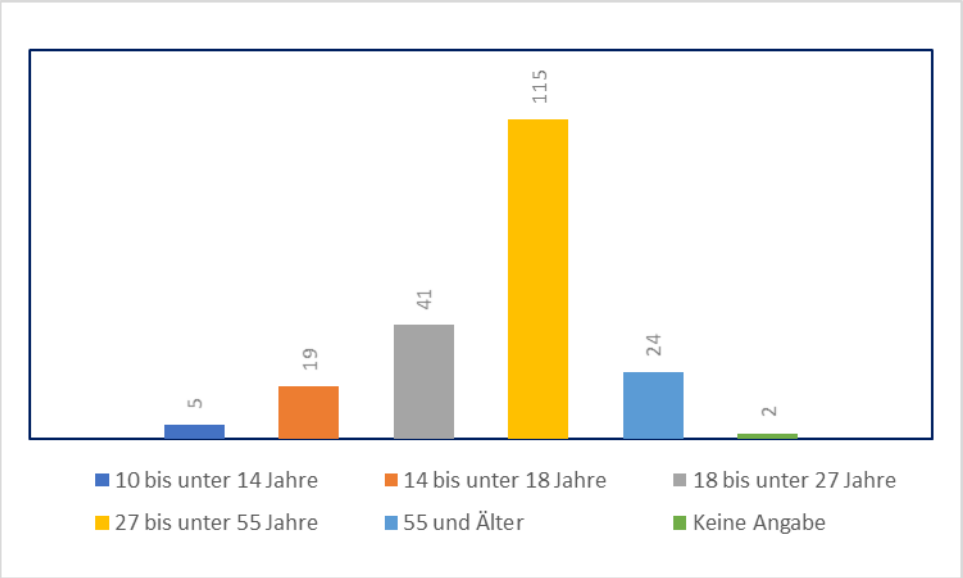
Im Berichtsjahr 2019 haben insgesamt 206 Personen die Beratungsstelle aufgesucht. Die folgende Grafik stellt die Verteilung der Ratsuchenden nach Geschlecht dar, die identisch mit der Verteilung aus dem Vorjahr ist.




**Grafik 1. Verteilung der Ratsuchenden nach Geschlecht**

## Altersverteilung der Ratsuchenden

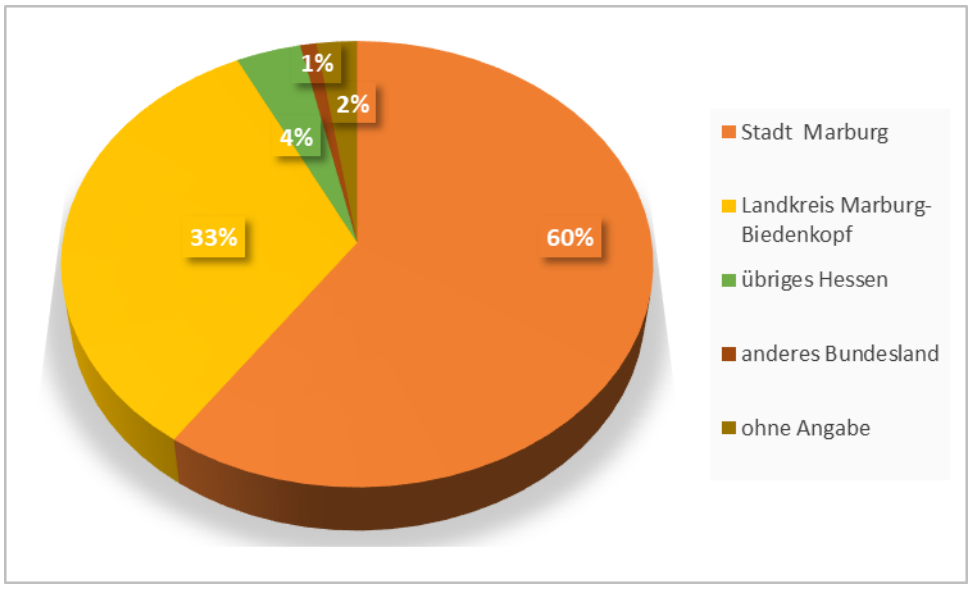
Die folgende Grafik gibt einen Überblick über das Alter der Ratsuchenden und zeigt, dass das Beratungsangebot im Jahr 2019 ähnlich wie in den vergangenen Jahren überwiegend von Personen in der Altersgruppe 27-55-Jährigen genutzt wurde.




**Grafik 2. Verteilung der Ratsuchenden nach Alter**

## Lokale Verteilung

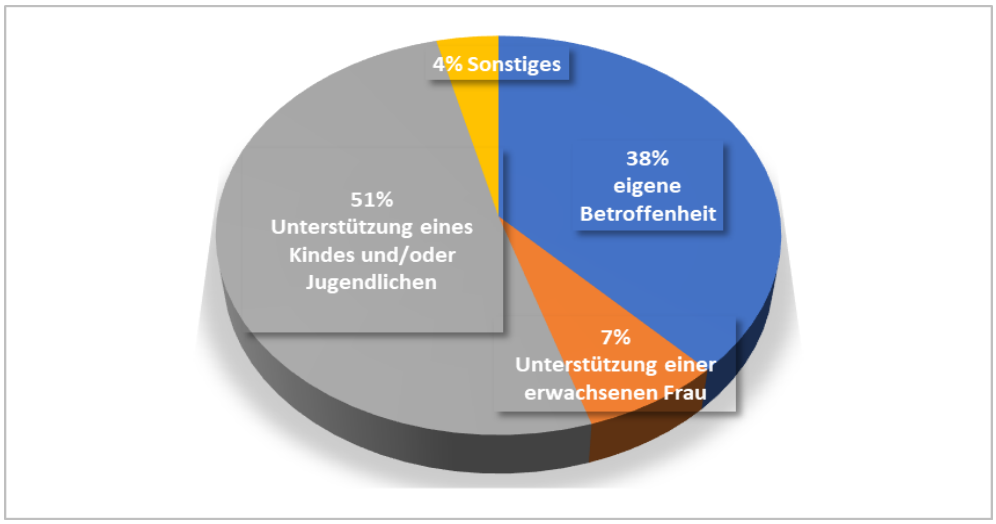
Im Jahr 2019 stammten 60% der Ratsuchenden aus der Stadt Marburg und 33% aus dem Landkreis Marburg-Biedenkopf. Weitere 4% kamen aus dem übrigen Hessen, 1% aus einem anderen Bundesland und bei 2% der Ratsuchenden liegen keine Angaben vor.




**Grafik 3: Verteilung der regionalen Herkunft**

## Anlass der Beratung

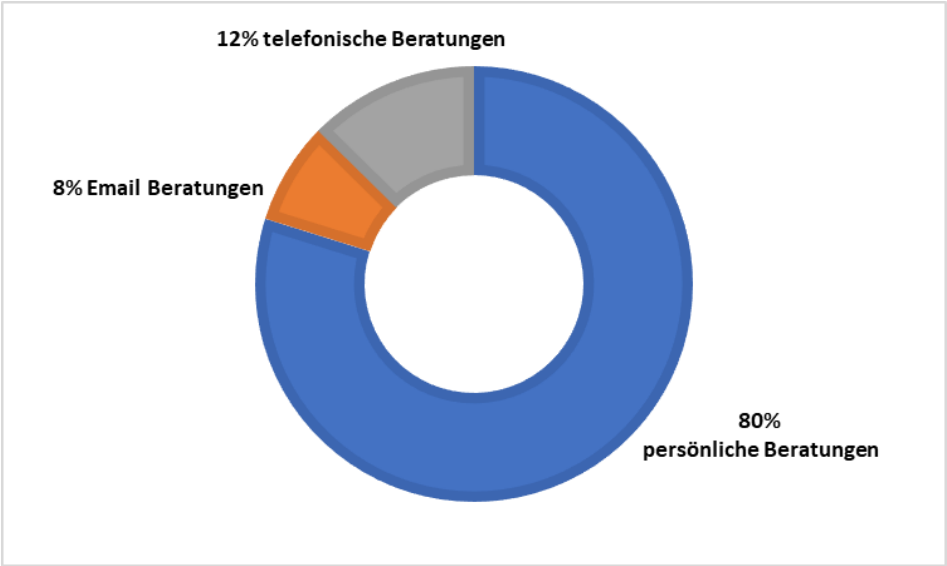
Unser Beratungsangebot suchten 38% der Frauen und Mädchen aufgrund eigener Betroffenheit auf. Für 7% ging es in der Beratung um persönliche oder professionelle Unterstützungsmöglichkeiten für eine betroffene Frau. 51% der Klient_innen suchten Rat, um ein betroffenes Kind und/oder Jugendliche unterstützen zu können oder die Vermutung eines sexuellen Missbrauchs zu klären.




**Grafik 4. Verteilung des Beratungsanlass**

## Beratungskontakte

Es wurden im Berichtsjahr 2019 insgesamt 382 Beratungskontakte mit Ratsuchenden durchgeführt. Davon entfallen 80% auf eine persönliche Beratung, 12% waren telefonisch und 8% per E-Mail.




**Grafik 5. Verteilung des Beratungskontakte**

# Finanzen 2019

Einnahmen 2019

Der Gesamtetat des Jahres 2019 betrug 205.734,97 Euro.
Diese Summe der Einnahmen setzte sich folgendermaßen zusammen:

| | |
|---|---|
| Stadt Marburg | 36,5 % |
| Landkreis Marburg-Biedenkopf | 12,7 % |
| Kommunalisierte Gelder d. Hessischen Ministeriums f. Soziales u. Integration | 34,6 % |
| Eigeneinnahmen | 16,2 % |

Eigeneinnahmen beinhalten Spenden, Mitfrauenbeiträge, Bußgelder sowie Einnahmen aus eigenen Vorträgen, Informationsveranstaltungen, Fortbildungen und Workshops.

Ausgaben 2019

Die Ausgaben im Jahr 2019 gliederten sich folgendermaßen:

| | |
|---|---|
| Personalkosten | 69,1 % |
| Fortbildung und Supervision | 2,8 % |
| Sachkosten | 17,3% |
| Miete und Nebenkosten | 10,8% |

Sachkosten sind Ausgaben für die Beratungsarbeit, für Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit, Geschäftsbedarf, Porto, Telefon, Versicherungen, Literatur, Reisekosten, EDV sowie Kosten für Gebrauchsgegenstände und Raumausstattung.

# Schlussworte

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserem Tätigkeitsbericht und hoffen, dass wir Ihnen einen guten Einblick in unsere Arbeitsweise und -bereiche geben konnten.

Ganz herzlich möchten wir uns abschließend noch bei unseren beiden Vorstandsfrauen, allen Vereinsangehörigen, unseren Kooperationspartnern und Geldgeber_innen bedanken.

Außerdem möchten wir allen Unterstützer_innen danken, die hier nicht namentlich erwähnt wurden und die eine wichtige Stütze für unserer Tätigkeit sind.

*Das Team von Wildwasser Marburg e.V.*

Wildwasser Marburg e.V.
Wilhelmstraße 40
35037 Marburg

Telefon: 06421 / 14466
Fax: 06421 / 14482

E-Mail: info@wildwasser-marburg.de
Website: www.wildwasser-marburg.de